

## Arnet schießt das Maximum

**Thun** Nach einem pandemiebedingten Pausenjahr konnte dieses Jahr das Armbrustschiessen der Ehemaligen zur Freude von vielen Ehemaligen am Ausschiesst in Thun wieder durchgeführt werden. 151 Teilnehmende fanden den Weg ins Schützenhüsi und schossen auf den bekränzten Täntsch auf der gegenüberliegenden Strassenseite.

«Die Stimmung war toll, viele freuten sich, nach einem Pausenjahr ihre Kadettenbekanntschaften wiederzusehen», ist in der Medienmitteilung zu lesen. Das Programm umfasste zwei Probe- und fünf zählende Schüsse und wurde mit dem Maximum von 25 Punkten von Richard Arnet gewonnen. Das begehrte Bild von Karl dem Kühnen, erstmals gemalt von Sandro Fiscalini, gewann Martin Kilchhofer mit einem hervorragenden Schuss sehr nahe ans Herz des grimmigen Karl. (pd)

## Ursache des Brandes unklar

**Oberland** Beim Grossbrand im Dorfzentrum in Zweisimmen am 1. Juli wurden ein Wohn- und Geschäftsgebäude, ein Mehrfamilienhaus mit Restaurationsbetrieb sowie ein Wohnhaus mit Wagnelei und Schopf massiv beschädigt. Wie die Polizei nun mitteilt, bleibt die genaue Brandursache aufgrund des hohen Zerstörungsgrades unklar. Die Ermittlungen ergaben lediglich, dass das Feuer in der Waschküche des Wohnhauses mit der Wagnelei ausgebrochen ist. Infrage für die Ursache kommt ein Schaden am Kamin oder ein technischer Defekt an der elektrischen Hausinstallation. Die Ermittlungen sind abgeschlossen. Die Erkenntnisse werden nun an die zuständige Regionale Staatsanwaltschaft Oberland übergeben. (pkb)

## Nachrichten

### Herrmann gewählt

**Wimmis** Der Gemeinderat hat Fränzi Herrmann als neue Fachbereichsleiterin Finanzen gewählt. Sie ist aktuell Gemeindeverwalterin von Gündlischwand. Herrmann tritt die Stelle per April 2022 an. (pd)

# Was die Kirche Würzbrunnen so faszinierend macht

**Röthenbachs Kleinod** Heute eine beliebte Hochzeitskirche, früher ein wichtiger Wallfahrtsort. Der Hobbyhistoriker Jonas Glanzmann hat die Geschichte der Kirche Würzbrunnen untersucht.

Susanne Graf

Sie liegt an einem idyllischen Ort, sieht schmuck aus und man ahnt, dass sie viel erlebt hat. Die Rede ist von der Kirche Würzbrunnen in der Gemeinde Röthenbach. «Wie kaum in einer anderen bernischen Landkirche vereinigen sich geschichtliche Bedeutung, architektonische Kostbarkeit und landschaftliche Schönheit auf so anziehende Weise wie in der Kirche Würzbrunnen», schreibt Jonas Glanzmann. Der «Detektiv in der Historie» und Hobbyarchäologe, wie er sich selber bezeichnet, hat in der Reihe der «Schweizerischen Kunstführer» eine Broschüre über eben dieses Kirchlein geschrieben.

Würzbrunnen liegt auf einer durch Gletscher geformten Hochebene. Im lehmigen Boden fliesse das Grundwasser nur langsam ab, was in der Vergangenheit oft zu Schäden am Kirchenbau geführt habe, schreibt Glanzmann. «Den Leuten könnte nicht entgangen sein, dass im Umkreis verschiedene kleine Gewässer und Quellen entspringen sind», vermutet der Autor. Daher der Wortteil Brunnen. «Würz» könnte im Zusammenhang mit einer reinen, ursprünglichen Quelle entstanden sein. Und das wiederum könnte auch eine religiöse Bedeutung haben. Wenn der Name auch nicht eindeutig geklärt sei, «kann jedoch angenommen werden, dass dieser Ort bereits sehr früh als Kultort aufgesucht wurde», schreibt Glanzmann.

### Ort des Gebets

Der Altertumsforscher vermutet, dass die Anfänge der Kirche im 10. oder 11. Jahrhundert zu suchen sind. Erstmals erwähnt wird sie 1148. Nach der Reformation mussten sich die Kirchgenossen von Röthenbach offenbaren entscheiden, welches ihrer beiden Gotteshäuser sie sich weiterhin leisten wollten: die sogenannte Leutkirche auf Würzbrunnen oder die Klosterkirche



Die Kirche Würzbrunnen mit dem ursprünglich wirkenden Kirchhof empfinden viele als Kraftort. Foto: PD/Anna-Katharina Flükiger

im Tal. Die Obrigkeit habe dann jene im Dorf verkauft und in eine Wirtschaft, den heutigen Gasthof Bären, umgewandelt.

Die Anlage auf Würzbrunnen war im 14. und 15. Jahrhundert eine bedeutende Wallfahrtskirche. Schon 1408, schreibt Glanzmann, seien die Einnahmen von Leuten, die für ihre Anliegen beteten und opferten, so gross gewesen, dass ein Streit über die Verwendung entbrannt sei. Schwere Epidemien zwischen 1478 und 1493 hätten dazu geführt, dass der Berner Rat geradezu zu Wallfahrten aufgerufen habe. Da Würzbrunnen an einem Weg lag, der im Mittelalter die Verbindung zwischen Burgdorf und Thun darstellte, hätten auch Reisende und Pilger das Kirchlein oft aufgesucht.

### Viel Kunst am Bau

1927 wurde das Gebäude gemäss Glanzmann erstmals umfassend

saniert. Seither stehe es unter dem Schutz des Bundes. Der Hobbyarchäologe hat die ganze Konstruktion gründlich unter die Lupe genommen und beschreibt detailliert, wie das Werk erbaut wurde. Laien bestaunen vorab das reich geschmückte Innere der Kirche. Es sei im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts gewesen, als es mit seinen ornamentalen, schwarz-weißen Malereien und Schriften verziert worden sei. Die ganze Holzdecke ist zudem mit Schnitzereien dekoriert.

Es wäre durchaus schade gewesen, wenn wahr geworden wäre, was der Kirchenrat Bern 1824 erwogen hatte: Er wollte die baufällige Kirche abbrechen und nach Röthenbach versetzen. Doch Glanzmann vermutet, dass der Bau der Kirchgemeinde gehörte. Jedenfalls blieb er erhalten und wurde immer wieder repariert. Erst 1947 sei die Kirche an die

elektrische Energieversorgung angeschlossen worden. Bis dahin verfügte sie über keine Heizung.

### Gesegnetes Regenwasser

Erwähnenswert ist auch der Friedhof. Bis 1883 im Dorf ein solcher gebaut wurde, seien alle Bewohnerinnen und Bewohner von Röthenbach auf Würzbrunnen beerdigt worden, schreibt Glanzmann. Wegen der geologischen Verhältnisse seien dort aber seit 2004 nur noch Urnenbeisetzungen erlaubt.

Einen besonderen Platz erhielten im 19. Jahrhundert die im Kindbett verstorbenen Mütter: Sie und die verstorbenen Kinder wurden auf der Südseite unter dem Vordach der Kirche begraben. «Offenbar wurde bei ungetauft verstorbenen Kindern durch das Begräbnis unter der Dachtraufe die fehlende Taufe nachgeholt», vermutet Glanzmann. Die Leute

hätten sich wohl vorgestellt, dass das herunterrinnende Regenwasser durch das Tun des Pfarrers in der Kirche gesegnet sei.

### «Gib mer es Müntschi»

Nationale Berühmtheit erlangte die Kirche durch die Gotthelf-Verfilmungen von Franz Schnyder. Als Felix in der «Käserlei in der Vefreude» während einer Predigt einschlieft und im Traum für alle vernehmlich «Änneli, gib mer es Müntschi» murmelte, stützte er sich auf der Empore der Kirche Würzbrunnen ab.

Schon so manches Paar hat sich dort seither geküsst – Würzbrunnen ist eine beliebte Hochzeitskirche. Glanzmann weiss, warum: «Die Atmosphäre kann sehr speziell sein, und einige Leute behaupten, hier einen Kraftort zu spüren. Beim Eintreten in die Kirche fühlen sie sich geborgen und behütet.»

ANZEIGE

Gültig bis So, 3. Oktober

8  
Special  
Days

Diese Angebote dürfen Sie nicht verpassen!

-30%  
Gesamtes  
Badshop-  
Sortiment\*

\*exkl. Hugo Boss



-20%  
Gesamte Herren-,  
Kinder- und Sportmode  
ausgewählter  
Marken\*



\*Angebot gültig auf:



Weitere Informationen  
finden Sie auf  
[manor.ch](http://manor.ch)

MANOR  
SPECIAL EVERYDAY